

# Vogtländischer Anzeiger.

37. Stück.

Freitags den 13. September 1805.

An das hiesige Publikum.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die ich während meines bisherigen Aufenthalts hier genossen, sage ich hier meinen heißesten Dank, und gebe die Versicherung, daß, da mich Ihre Churf. Durchl., unser guter Landesvater, in einen Posten erhoben haben, der mir erweiterte und höhere Pflichten auflegt, ich mich in selbigem nach allen Kräften bestreben werde, mir diese Liebe und Freundschaft, so viel mir in meinem Wirkungskreise möglich ist, auch ferner zu verdienen, und ich werde mich daher innig freuen, wenn sich mir Gelegenheit darbietet, wo ich im Stande bin, sowohl zum allgemeinen, als eines jeden Wohl insbesondere, etwas beitragen zu können. Da mir nun die so oft angehörten gerechten Klagen über die hier auf so manche Art im Schwange gehenden Unsittlichkeiten, den Wunsch nach Besserung an den Tag legen; so kann ich beim Antritt meines neuen, mir anvertrauten Postens nicht unterlassen, die Bitte hier öffentlich zu erkennen zu geben, daß doch in denen Bierhäusern, welche für gesittete Staatsbürger Erholungsorte seyn sollten, wo sie nach ihren mühevollen Geschäften, bei freundlicher Unterhaltung und geselligem Vergnügen ausruhen und die Würze des Lebens genießen können, das bisherige so öftere Toben, Schreien, Zanken und unsittliche Benehmen eingestellt und ein Betragen ange-

nommen werden möchte, wie es gesitteten Männern zukommt, auch daß die Rächte nicht ganz, wie bisher, zum Tage gemacht, und dadurch die friedlichen und häuslichen Nachbarn, so wie beim Nachhausegehen der Ueberladenen durch ihr tumultuarisches Betragen, die Bewohner ganzer Gassen aus ihrer Ruhe aufgeschreckt und gestört werden. Nun noch eine Bitte an Eltern, daß sie ihre Kinder doch gleich von ihrer frühen Jugend an zur Eingezogenheit und einer nützlichen Beschäftigung gewöhnen und anhalten, und ihre Spiele auf erlaubte und die menschliche Gesellschaft nicht beleidigende Gegenstände leiten möchten, dahingegen ihnen nicht gestatten, daß sie so zügellos auf denen Gassen herumschwärmen, und alle nur mögliche Ungezogenheiten ausüben, worüber sich der gesittete Mann entsetzen. und die für das Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern in Aengsten seyn müssen, daß solche mit hingerissen und an Leib und Seele unglücklich und verdorben werden, und die Fremden kein rühmliches Urtheil über die hiesige Kinderzucht mit sich auswärtß nehmen.

Jeder rechtschaffene und weiter denkende Mann muß in Betracht der jetzt so sehr vernachlässigten Kinderzucht äußerst besorgt für die Zukunft seyn, da ihre bösen Folgen sich täglich in der Erfahrung bestätigen. Man betrachte nur z. B. die aus Bosheit gemißhandelten an Wegen stehenden Bäume, Gärten, Felder